

Einführung: Wolfgang Mack

Das Motto des heutigen Misereor- Sonntages lautet: „Gottes Schöpfung bewahren, damit alle leben können.“

Das folgende Beispiel aus Haiti macht *Aktualität und Dringlichkeit* dieses Mottos deutlich:
Haiti – Karibik –ein tropischer Garten Eden – mit Dürren und Wirbelstürmen.

Bauer Maxo Morin rammt seine Spitzhacke in die Erde: Wieder und wieder, der schwülen Hitze zum Trotz, die über den Hügeln bei Nazaire im Süden Haitis liegt. Klatschnass klebt sein T-Shirt am Rücken, seine Adern schwellen an. Vier Gehilfen kommen seinem Takt kaum hinterher. Hastig ziehen sie die gelockerte Erde zu einem Wall auf und schippen dahinter einen Graben aus. Seid drei Stunden hat sich keiner eine Pause gegönnt.

Noch ist die Erosion, der Erdfraß, am Anfang. Mutter Louise deutet auf eine Schlammspur am Boden. Dorthin, wo die gewaltigen Regenmengen beim letzten Wirbelsturm nicht mehr im Boden versickern konnten, sind sie die Hänge hinabgestürzt und haben die Erde weggespült. „Das Wasser ist der Dieb, der uns den Boden nimmt“, schimpft die 43-jährige Frau. **„Jetzt wollen wir ihm den Weg abschneiden, mit Terrassen am Berg.“ Dabei zählt jeder Tag, jede Stunde.** Der Regen kann schnell mehr Land rauben: So, wie es schorfig-braune Wunden an vielen Hängen der Karibikinsel zeigen. Schälen sich anfangs erst ein paar handbreite Streifen Boden ab, vertiefen sie sich rasch zu Rinnen, reißen die Erde auf und bringen vielerorts ganze Hänge ins Rutschen. Mehr als 90 % der Ackerfläche Haitis sind von solchen Erosionsprozessen betroffen, mit einem jährlichen Verlust von Millionen Tonnen fruchtbarer Erde. Auf vielen Hügeln steht kaum ein Strauch, dessen Wurzeln die Böden festhält: Auch der Baumbestand macht nur noch knapp zwei Prozent der Gesamtfläche des Landes aus. Dabei hat doch noch vor wenigen Jahrzehnten dichtes Blattwerk die Hügel überzogen.

Not und das Streben nach Geld verlangen nach immer mehr Anbauflächen, flächenhafter Holzeinschlag und Brandrodung zerstören Wälder, der Boden liegt offen und schutzlos vor den tropischen Starkregen, die immer häufiger in tropischen Wirbelstürmen katastrophale Regenmengen ergeben. Dann wird der Boden weggespült – Grundlage für Anbau und Leben - Ein tödlicher Kreislauf, an dem auch wir in den Industrieländern beteiligt sind.

„Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können.“ Der Bau von Ackerterrassen in Haiti ist ein Beispiel. Das Misereor-Opfer, welches wir heute bringen, wird z.B. in Haiti dringend benötigt, es ist ein Beitrag zur Solidarität mit den Armen auf unserer Welt.

Texte Misereor-Sonntag 2009

Fürbitten (Andrea Storz = S1; Ingetraud Labus = S2)

P: Gott hat die ganze Schöpfung in Liebe ausgedacht.
Den Menschen hat er nach seinem Ebenbild geschaffen
und zum treuen Verwalter bestellt.
Zu IHM, unseren Vater, rufen wir:

S1: Gib, dass alle Bewohner der Erde Dich als Schöpfer erkennen
und Deine Schöpfung lieben lernen. -
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S2: Für alle, die ausreichenden Anteil an den Gütern der Erde
haben,
- dass sie bereit werden zum Teilen. -
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S1: Für die Menschen auf Haiti, die noch immer
an den Folgen der katastrophalen Überschwemmungen
vom Spätsommer 2008 leiden:
- dass sie sich in ihrem Engagement
für ihre Waldgärten nicht entmutigen lassen.
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S2: Für die Menschen auf den Philippinen, die sich
dafür einsetzen, Saatgut und Nahrungspflanzen zu hüten,
- dass ihr Einsatz mit Erfolg gekrönt wird.
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S1: Für alle Menschen, die allein, in Gruppen oder
Gemeinschaften für die Erhaltung der Schöpfung arbeiten,
und dabei Geld, Freiheit und Leben einsetzen.
- Gib Ihnen Kraft und Ausdauer.
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

S2: Für unser Straßenkinderheim in Ecuador.
Dass die Kinder Deine Liebe erfahren und zu lebensstüchtigen
Menschen erzogen werden.
- Segne Du alle Verantwortlichen und Betreuer.
Gott, Du Liebhaber des Lebens,

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

P: Ja, guter Gott, bei Dir ist Gerechtigkeit und
Leben in Fülle. Dafür danken wir dir und preisen dich
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen

Gabenprozession

Das Bringen der jeweiligen Gaben wird vom Sprecher (Dr. Diaz Mendez = D.M) am Ambo begleitet. Zuerst bringen die Ministranten - wie üblich - Brot und Wein. Danach kommen 2 Personen und stellen nacheinander Hirse, Reis und Quinoa auf einen kleinen Tisch vor dem Altar.

Pfarrer: Gott lädt uns ein zum Fest an seinen Tisch. Wir wissen, dass viele Menschen nicht ihr tägliches Brot haben.

Die Ursachen sind Ungerechtigkeit, Krieg, Vertreibung und Auswirkungen des Klimawandels.

Ihm, unserem Schöpfer, vertrauen wir unsere Gaben an:

D.M: Wir bringen dir Brot als Frucht der **Erde Europas** und der menschlichen Arbeit.
Gott, wir danken dir für diese Gabe deiner Schöpfung.

A: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott

D.M: Wir bringen dir den Wein als Frucht der **Erde Europas** und der menschlichen Arbeit.
Gott, wir danken dir für diese Gabe deiner Schöpfung.

A: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott

D.M: Wir bringen auch Hirse als Frucht der **Erde Afrikas** und der menschlichen Arbeit.
Gott, wir danken dir für diese Gabe deiner Schöpfung.

A: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott

D.M: Wir bringen auch Reis als Frucht der **Erde Asiens** und der menschlichen Arbeit. Gott, wir danken dir für diese Gabe deiner Schöpfung.

A: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott

D.M: Wir bringen auch Quinoa als Frucht der **Erde Lateinamerikas** und der menschlichen Arbeit.
Gott, wir danken dir für diese Gabe deiner Schöpfung.

A: Gepriesen bist Du, Herr unser Gott

Gebet zum Antlitz Jesu von Johannes Paul II

(Nach der heiligen Kommunion – Heinz J. Ernst)

Gekreuzigter und auferstandener Herr Jesus,

Bild der Herrlichkeit des Vaters.

Heiliges Antlitz,

voll Barmherzigkeit und Milde schaust du auf uns,
um uns zur Umkehr zu rufen
und einzuladen zur Fülle der Liebe;

Wir beten dich an.

Gib uns die Gnade, dich ins Zentrum unseres Lebens
zu stellen und unserer Berufung zum Christsein
treu zu bleiben.

*[- mitten in den Risiken
und Veränderungen der Welt.]*

Der Geist, den du uns gegeben hast,
führe dein Heilswerk *zur vollen Entfaltung*,

damit alle deine Geschöpfe
- befreit von den Fesseln des Todes,

in der Herrlichkeit des Vaters
Dein Heiliges Antlitz schauen,
das leuchtet als Licht *in Ewigkeit*.

Amen